

Wolbecker Spaziergang

Interessante Stätten
in Wolbeck entdecken



„Wigbold ter Wolbeke“

Kleine Geschichte des Wigbolds Wolbeck

Wolbecks Geschichte wird erstmals greifbar, als 1185 der Bischof von Münster über Einkünfte aus zwei Höfen bei der Wolbeke urkundete. Gemeint waren damit nicht nur das sumpfige Gebiet von Angel und Piepenbach, sondern auch die dort liegenden Höfe. Dies war die Voraussetzung, dass Bischof Ludolf von Holte nördlich der Angel in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts eine Niederungsburg (Motte) errichtete, die nach Konflikten mit der Stadt Münster ihm und seinen Amtsnachfolgern für mehrere Jahrhunderte als eine der Residenzen diente. Gleichzeitig entstand südlich der Angel um die Nikolauskirche eine mit Wall und Graben befestigte Plansiedlung mit drei Toren und der zur Burg führenden Gruetpaorte. Die für die Verteidigung der „Landesburg“ notwendigen Burgmannen und die Gewerbe treibenden Bürger erhielten besondere Privilegien wie bürgerliche Freiheit, Selbstverwaltung, Markt und etwa das Erbrecht ihrer Weichbildgüter. Entsprechend seiner Funktion wurde Wolbeck 1310 als „civitas“, das heißt als Stadt, benannt. Im weiteren Spätmittelalter setzte sich für die bischöflichen Territorialstädte allgemein der Begriff „Weichbild / Wigbold“ durch, so auch in Wolbeck.

11

Die Landesburg war bevorzugter Aufenthaltsort der Fürstbischöfe. Somit wurde Wolbeck im Laufe der Jahrhunderte mehrfach zum Mittel-

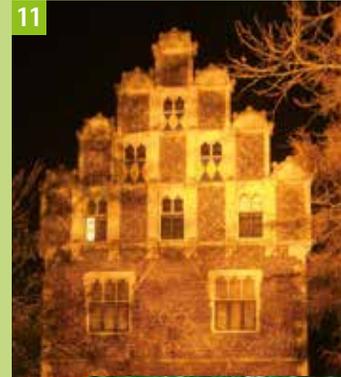
punkt politischer Ereignisse. Auch durch den ständigen Sitz des Drostes, der das größte der neun Ämter des Fürstbistums

Älteste Darstellung
vom Wigbold
und der Burg
von 1603

Münster zu verwalten hatte, war Wolbeck ein bedeutender Ort im Hochstift Münster.

Glanzvolle Tage wechselten mit Zeiten furchtbarer Not. Bedingt durch die Burg war Wolbeck auch Quartier bischöflicher Truppen. Die Landsknechte waren Söldner, die aus fast allen europäischen Ländern kamen. So wurde Wolbeck auch Ziel kriegerischer Auseinandersetzungen, z. B. zur Zeit der münsterschen Stiftsfehde, im Spanisch-Niederländischen Krieg, dem Dreißigjährigen Krieg und besonders im Siebenjährigen Krieg im 18. Jahrhundert. Die Beschießungen in diesem Krieg führten dazu, dass die inzwischen zum Schloss ausgebaute Burg abgebrochen werden musste. Das brauchbare Material wurde beim Bau des Residenzschlosses in Münster verwendet.

11



Seufzer-
allee



Während der Herrschaft der Täufer in Münster (1534/35) machte Bischof Franz v. Waldeck Wolbeck zum Hauptquartier der Belagerungstruppen. Unter tatkräftiger Mitwirkung des Drostes des Amtes Wolbeck, Dirk v. Merveldt, nahmen auch Mitglieder der Nikolai- und der AchatiiBruderschaft an der Belagerung und Stürmung der Stadt Münster teil. Beide Bruderschaften bestehen noch heute. Das „Vuogelscheiten“ beider Schützenvereine gehört auch heute neben dem „Siegenbucksmoundag“ zu den Höhepunkten Wolbecker Volkslebens.

Dirk von Merveldt und seine Frau Drüke von Nagel errichteten von 1545 – 1557 den Drostenhof, der heute als bedeutendes Renaissance-Denkmal das Bild des Wigbolds prägt.

Mit der Eingliederung des Fürstbistums Münster in das preußische Verwaltungssystem verlor das Wigbold Wolbeck seine frühere Bedeutung. Es lag jetzt im Schatten der Stadt Münster. Im Zuge der kommunalen Neugliederung in NRW wurde mit Wirkung vom 1.1.1975 Wolbeck die Selbstständigkeit entzogen. Es ist jetzt ein Stadtteil von Münster mit inzwischen rund 10.000 Einwohnern.





1

Ziegenbockdenkmal



1959 durch die Initiative des Zahnarztes Dr. Peters, genannt Pewo, errichtet. Erinert an die „Kuh des kleinen Mannes“ und an den jährlich gefeierten Ziegenbocksmontag.



2

Jüdischer Friedhof

Im 18. Jahrhundert, als sich in Wolbeck eine neue jüdische Gemeinde bildete, außerhalb des Ortes angelegt. In der Nazizeit zerstört und enteignet. 1953 teilweise der jüdischen Gemeinde zurückgegeben.



3

Ehemalige Gartenbauschule



1911 als Villa von Dr. Garthaus erbaut. Von 1929–1987 „Gärtnerlehranstalt“ der Landwirtschaftskammer. Heute Kath. Kindergarten und Seniorenheim.



4

Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus



Um 1300 für die 1245 gegründete Pfarrei als frühgotische Hallenkirche, Turmsockel romanisch, Dachhaube barock, erbaut. Im Innern ein barocker Hochaltar (Entwurf Johann Conrad Schlaun), ein spätgotisches Triumph-Kreuz, frühbarocke Heiligenstatuen und sehenswerte Epitaphien.



5

ZiBoMo-Museum

1892 als Knabenschule erbaut. Seit 2004 Karnevalsmuseum und Begegnungsstätte der Ziegenbocksmontagesellschaft.



6

Burghügel (Motte)

Standort der im 13. Jahrh. am ursprünglichen Zusammenfluss von Angel und Piepenbach von Bischof Ludolf v. Holte errichteten Burg. Die im 14. Jahrh. zum Schloss ausgebaute fürstbischöfliche Residenz wurde 1767/1810 auf Grund starker Beschädigungen abgerissen. Der Burghügel ist 1975 durch Erdaufschüttungen völlig verändert worden.



7

Fürstbischöfliches Jagdhaus

1712 erbaut von Fürstbischof Franz Arnold v. Wolff-Metternich zu Gracht nach Plänen des Barockbaumeisters Gottfried Laurenz Pictorius. Heute Privatbesitz.



8

Barocker Grenzstein

Letzter noch vorhandener Grenzstein des fürstbischöflichen Jagdgebietes „Tergarten“ mit den Initialen C.A. des Fürstbischofs Clemens August, dem Kurfürstenhut und der Jahreszahl 1740.



9

Ehemalige Synagoge

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbaute die Synagogengemeinschaft Wolbeck hier eine Synagoge, wahrscheinlich mit Schulungsraum. Bereits einige Monate vor der Pogromnacht (9. September 1938) beschädigt. 1941 abgerissen.



10

Ackerbürgerhaus Hofstr. 28

Erbaut im 18. Jahrhundert. Der im Garten an der Drostenhofstraße wieder aufgebaute Fachwerkspeicher wurde 1686 bei Ahlen errichtet. Ackerbürgerhäuser prägten einst das Bild des Wigbolds.



11

Drostenhof

Zwischen 1545 und 1557 vom Drosten Dirk von Merveldt und seiner Frau Drüke von Nagel erbaut. Einer der am besten erhaltenen Burgmannshöfe des Münsterlandes und ein bedeutendes Denkmal der Frührenaissance.



12

Amtshaus

1923 bis 1974 Verwaltungsgebäude des ehemaligen Amtes Wolbeck.



- A** Antonius-Kapelle
- E** Evang. Christuskirche
- K** Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus
- S** Schulzentrum

- N** Nikolai-Grundschule
- J** Jugendzentrum Bahnhof
- D** Drostenhof
- Z** ZiBoMo-Museum
- P** Parkplätze

- Wigboldrundweg 2100 m
- Verlängerung über Friedhof 800 m
- Verlängerung durch den Tiergarten 2600 m
- Abkürzungen durch den Tiergarten
- Spaziergang an der Angel entlang

Der Angelweg geht noch gut 500 Meter weiter am Biotop entlang.

Wolbecker Spaziergang an der Angel

1 Wasser- und Windmühlen

Ein Aquarell aus dem Jahre 1828 zeigt eine Mühlenanlage, bestehend aus Wasser- und Windmühle, vor dem Wolbecker Wigbold. Bei einem späteren Umbau der Anlage wurde eine zweite Windmühle hinzugefügt. Doch schon im 19. Jahrhundert ersetzen Kohle und Dampf die Energie-träger Wind und Wasser.



2 Münsterstraße mit Angelbrücke

Beiderseits der alten Brücke der Münsterstraße sieht man die für die Mühle den Winter über gestaute Angel. Früher befestigte hier ein Stadttor den Zugang zum Wigbold. Die Münsterstraße verband den fürstbischöflichen Residenzort Wolbeck mit der Bischofs- und späteren Provinzialhauptstadt Münster.

3 Weg zur Gruetpaorte

Die Gruetpaorte war der Verbindungsweg von der Fürstbischöflichen Residenz zum Wigbold Wolbeck. Der Name deutet an, dass an ihr ein Bierbrauhaus gestanden haben kann. Der auf dem Foto zu sehende Fußsteg überbrückte einen ehemaligen Befestigungsgraben der Burg. Heute fließt an dieser Stelle die Angel, die 1974 zur Verbesserung des Hochwasserschutzes ein neues Bett erhielt.



4 Angel und Stadtwiese

An der Hofstraßenbrücke konnte in der Angel an einer Waschbank Wäsche ausgespült werden. Die angrenzende Stadtwiese war Gemeindееigentum und wurde an Wolbecker Bürger, die Vieh hielten, zur Grasnutzung verpachtet.

5 Dr. Lackmanns Kurhaus

Sanitätsrat Dr. Wilhelm Lackmann eröffnete 1893 an der Angel eine „Wasserheilanstalt“, die auf Grund der starken Nachfrage ab 1897 um ein Logierhaus und das Verbindungsgebäude über der Angel erweitert wurde. 1909 übernahm der Sohn Dr. Wilhelm Lackmann, Arzt für Nervenheilkunde, die Leitung des Sanatoriums. Der Kneippkurbetrieb wurde 1958 eingestellt.



Wolbecker Spaziergang an der Angel

6 Park des Kurhauses

Südlich des Hauses erstreckte sich bis zum Tiergarten der Kurpark mit Karpenteichen, Pavillons, Rasenspielflächen, offener Kegelbahn und Badehaus an der Angel. Über den Illa-Andrae-Weg, der öffentlich genutzt werden darf, besteht eine Verbindung von der Drostenhofstraße bis zur Seufzerallee.

7 Haus Fronhof

Das prächtige Herrenhaus im Renaissance- und Jugendstil bildete das Zentrum eines Gestüts und einer kleinen Parkanlage mit Orangerie und Gartenhäuschen. Das Schild zeigt die Vorderseite des um 1900 gebauten Hauses. Vom Standort aus sieht man die Rückseite der gesamten Anlage.



Wolbecker Spaziergang

Wolbecker Spaziergang

Wolbeck: Ein Stadtteil Münsters mit geschichtlicher Bedeutung und einem sehr attraktiven Umfeld. Dieses Informationsblatt lädt Wolbecker und Besucher ein, Wolbeck mit seinen besonderen Merkmalen Natur, Kultur und Lebensart kennenzulernen.

Spaziergang entlang der Angel

Ein hindernisfreier Weg führt etwa drei Kilometer durch die an den Ortskern (Wigbold) und den Tiergarten grenzende Angelaue. Hier sind markante historische Stellen, exotische Bäume und alte Obstbaumsorten durch Tafeln gekennzeichnet. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen in der Natur ein.

Wigbold-Rundweg

Der Ortskern hat seine mittelalterliche Struktur erhalten. Auf dem rund zwei Kilometer langen Weg weisen Tafeln auf historische Gebäude wie den Drostenhof, die katholische Kirche St. Nikolaus, die Ackerbürgerhäuser u.v.m. hin.

Weitergehende Informationen unter:
www.muenster.org/wolbeckentdecken



Herausgeber: Bürgerforum Wolbeck e.V.
www.buergerforum-wolbeck.de

Autoren: Dr. Wilfried Ehbrecht, Alfons Gernholt,
Dr. Reinhard Sappock, Willi Schriek, Dr. Manfred Wienzek

Gestaltung: www.atelier-oliver-hartmann.de